

Ein Fest der singenden Posaunen

Mehr als 400 Gäste kamen zum 150. Jubiläum des Chores in die Stiftskirche



Klangvoll: Die Bläser des Posaunenchores der Stiftskirche spielen unter der Leitung von Christoph Ogawa-Müller zusammen mit den anderen Posaunenchören aus Enger und Spenge (Bild oben) vor dem großen Altar.

FOTOS: STEFANIE BOSS

VON STEFANIE BOSS

■ Enger. Der Klang der Posaunen hat schon Großes bewegt: In der biblischen Geschichte ließ er sogar die Mauern von Jericho einstürzen. Auch heute noch spielen Posaunen im Gemeindeleben eine wichtige, wenngleich aufbauende Rolle: Ihre Musik soll das Wort Gottes verkünden. In Enger erfüllen sie diese Aufgabe schon seit 150 Jahren. Grund genug für eine Feier in der Stiftskirche. „Diesen Festakt wollen wir nicht als reines Konzert präsentieren“, sagte Hendrik Wulfmeier vom Vorstand des Posaunenchores der Stiftskirche.

„Das würde uns nicht gerecht, denn wir sind kein reines Blasorchester“, erklärte Wulfmeier. Wichtigstes Anliegen sei immer noch das Spiel im Gottesdienst, „und diese Verbundenheit wollen wir zum Ausdruck bringen.“

So war die Veranstaltung in der vollbesetzten Stiftskirche einem Festgottesdienst nachempfunden, „allerdings rein musikalisch“, betonte Wulfmeier. Alle Elemente des Gottesdienstes vom Glaubensbekenntnis über das Abendmahl bis hin zum Segen waren durch Musikstücke ersetzt. Dazwischen erklangen Gemeindelieder, es gab Reden und Erläuterungen von Hendrik Wulfmeier, der auch die Festschrift zum Jubiläum verfasst hatte.

Die Eingangsmusik bildete der „Coro festivo“ von einem der bedeutendsten Kirchenmusiker, Johann Sebastian Bach. Daran schloss sich das Grußwort von Pfarrerin Petra Schmuck an. Sie begrüßte die Festgäste so-



Höhepunkt: Gerdie Broeksma (Harfe), Kostas Argyropoulos (Schlagwerk und Percussion) und Akio Ogawa-Müller (Trompete, v. l.) intonieren die Auftragskomposition von Jörg-Peter Mittmann.

wie einige Ehrengäste: Bürgermeister Klaus Rieke, Landrat Christian Manz, Superintendent Michael Krause, den Leitenden Obmann des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland, Bernhard Silaschi, oder auch den Komponisten des Auftragswerks zum Jubiläum, Jörg-

Peter Mittmann. Und vergaß auch die Hauptpersonen des Abends nicht: die Musiker. Neben den Mitgliedern des Posaunenchores der Stiftskirche Enger und einigen Solisten waren dies die Bläser der Posaunenchores Steinbeck-Besenkamp, Westerenger-Dreyen, Wallen-



Muntere Worte: Petra Schmuck begrüßte die Gäste.

Noch viel vor

■ Rund 15 Bläser sind derzeit im Posaunenchor der Stiftskirche aktiv. Im laufenden Jubiläumsjahr erwarten die Engeraner Bläser noch einige Veranstaltungen: ein offener Workshop für Posaunenbläser mit Professor Matthias Höfs im Gemeindehaus an der Stiftskirche, das Offene Singen zum Advent am 1. Dezember um 18.15 Uhr und als Abschlussveranstaltung des Jubiläumjahres die musikalische Adventsandacht am 21. Dezember um 19 Uhr, jeweils in der Stiftskirche. (boss)

brück sowie der Bläserkreis Spenge-Lenzinghausen.

Das Konzert gestatte einen Rückblick auf die 150-jährige Geschichte des Posaunenchores der Stiftskirche, sagte Pfarrerin Petra Schmuck, „auf das Fundament, auf dem die Arbeit weitergeht“. Der Chor habe eine bewegte Vergangenheit hinter sich, die aber auch zu einer Weiterentwicklung geführt habe. Obwohl die Ausrichtung bei der Gründung missionarisch gewesen, und die kirchliche Aufgabe auch heute noch sehr wichtig sei, sei doch die Verbindung von geistlicher und säkularer Welt nun besser möglich.

Zwischen den vielfältigen Musikstücken, von einer Vertonung des Psalms 150 über das Spiritual „Nobody Knows The Trouble I've Seen“ bis hin zu Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten treu und still umgeben“, steuerte Hendrik Wulfmeier vielfältige Erklärungen bei. Wichtig sei vor allem, dass der Posaunenchor dem Gesangs-Chor nachempfunden sei. „Die Posaunen sollen singen, denn man kann die Musik anders, besser interpretieren, wenn man weiß, wie der Text eines Liedes lautet.“

Ein Höhepunkt war die Interpretation der Auftragskomposition „Wohlauf und singe schön“ von Akio Ogawa-Müller (Trompete), Gerdie Broeksma (Harfe) und Kostas Argyropoulos (Schlagwerk und Percussion) im Rahmen der musikalischen Predigt „Lob und Klage lied im Spiegel geistlichen Blasens“. Ein anderer Höhepunkt

war die Festrede von Bernhard Silaschi, der die Bedeutung der Musik thematisierte. Für die musikalische Vielfalt stand auch der Gegensatz einer Vaterunser-Fassung nach gregorianischem und dann im Calypso-Stil. Und natürlich das musikalische Können von BRASSart; einem perfekten Zusammenspiel von professionellen Musikern, Lehrern und „avancierten Schüler“, sagte Posaunenchor-Leiter Christoph Ogawa-Müller.

Im Anschluss an den musikalischen Festgottesdienst trafen sich viele Gäste zum Empfang im Gemeindehaus und Grußworten des Posaunenchor-Vorstandes, Dr. Klaus Bockermann. Landrat Christian Manz und Bürgermeister Klaus Rieke würdigten unisono die gute interne Arbeit des Posaunenchores.

Im Gemeindehaus erwartete die Gäste ein Geburtstagsständchen der besonderen Art. Ku-

»Die Dimension beeindruckt«

miko Ogawa-Müller (Klavier) und Ruben Ramirez (Querflöte) spielten Mozarts „Kleine Nachtmusik“ melo-

disch unterbrochen durch „Happy Birthday“, „Viel Glück und viel Segen“ und „Hoch soll er leben“. „Für jeweils 50 Jahre eine Unterbrechung“, erklärte Christoph Ogawa-Müller. Und er freute sich. Auch und gerade über die positive Entwicklung, die die Bläserarbeit in den jüngsten Jahren genommen hat. Schon vor 25 Jahren hatte er das Jubiläum organisiert. „Die Dimension, durch das Zusammenwirken vieler Kräfte in dieser Zeit, hat sich in beeindruckender Weise eingestellt.“